

Beilage zu No. 34 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbürg.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 23. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. In den gestrigen Abendstunden stießen wir auf unserer Front Steenstraate östlich Langemark gegen die feindlichen Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in 9 Kilometer Breite bis auf die Höhen südlich Pillen und östlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen diese in hartnäckigem Kampfe den Uebergang über den Ypernkanal bei Steenstraate und Het Sas, wo sie sich auf dem westlichen Ufer festsetzten. Die Orte Langemark, Steenstraate, Het Sas und Pillen wurden genommen. **Mindestens 1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze, darunter 4 schwere englische** fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Gefechtsstätigkeit wieder lebhaft. Artilleriekämpfe waren besonders heftig bei Combres, St. Mihiel, Apremont und nordöstlich Flirey. Feindliche Gegenangriffe erfolgten nur im Waldgebiete zwischen Ailly und Apremont. Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vordersten Gräben, wurden aber zum Teil wieder hinausgeworfen. Die Nachkämpfe sind noch im Gange.

Der von uns genommene Ort Embermenil westlich von Avricourt, der gestern von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unseren Truppen geräumt. Die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Im Osten ist die Lage unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 24. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Alle Versuche des Feindes uns das nördlich und nordwestlich von Ypern gewonnene Gelände streitig zu machen, mißlangen. Nördlich von Ypern brach ein französischer, nordwestlich von Ypern ein englischer Angriff unter schweren Verlusten zusammen. Ein weiterer feindlicher Angriff an und östlich der Straße Ypern-Virchoote hatte heute früh das gleiche Schicksal. Westlich des Kanals wurde nachts der Ort Lizerne von unseren Truppen gestürmt. **Die Zahl der gefangenen Franzosen, Engländer und Belgier hat sich auf 2470 erhöht.** Außer im Ganzen 35 Geschütze mit Munition fiel eine große Anzahl von Maschinengewehren und viele Gewehre und sonstiges Kriegsmaterial in unsere Hände.

In der Champagne sprengten wir nördlich Beausejour-Carmen heute Nacht mit 4 Minen einen feindlichen Schützengraben. Die Franzosen erlitten hier starke Verluste, zumal ihre Artillerie das Feuer auf die eigenen Gräben legte.

Zwischen Maas und Mosel erneuerten die Franzosen an mehreren Stellen ihre Angriffe. Im Aillywalde behielten wir im Bajonettkampf die Oberhand. Weiter westlich wurden die an einzelnen Stellen in unsere Linien vorgebrungenen Franzosen wieder hinausgeworfen. Im Priesterwalde machten wir weitere Fortschritte.

In den Vogesen behinderten Nebel und Schnee die Gefechtsstätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Im Osten ist die Lage unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 25. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Ypern errangen wir weitere Erfolge. Das am 23. April eroberte Gelände nördlich von Ypern wurde auch gestern gegen feindliche Angriffe behauptet. Weiter östlich setzten wir unsere Angriffe fort, stürmten die Farm Solaret südwestlich von St. Julien, sowie die Orte St. Julien, Cersse la Cre und drangen siegreich gegen Grafsenkapel vor. Bei diesem Kampfe wurden etwa **1000 Engländer gefangen** genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein englischer Gegenangriff gegen unsere

Stellungen westlich von St. Julien wurde heute früh unter schwersten Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Westlich von Lille wurden Angriffsversuche der Engländer durch unser Feuer im Keime erstickt.

In den Argonnen schlugen wir nördlich von Le Four de Paris einen Angriff zweier französischer Bataillone ab. Auf den Maashöhen südwestlich Combres erlitten die Franzosen eine **schwere Niederlage.** Wir gingen hier zum Angriff über und durchbrachen in einem Ansturm mehrere hintereinander liegende französische Linien. Nächtliche Versuche der Franzosen uns das eroberte Gelände wieder zu entreißen scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. **24 Offiziere, 1600 Mann, 17 Geschütze** blieben bei diesen Kämpfen in unseren Händen.

Zwischen Maas und Mosel kam es sonst nur an einzelnen Stellen unserer Südfront zu Nachkämpfen, die bei Ailly noch nicht abgeschlossen sind. Im Priesterwald mißlang ein französischer Angriff.

In den Vogesen behinderten auch gestern Nebel und Schnee die Gefechtsstätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Lage im Osten ist unverändert. Zwei schwache Angriffe der Russen westlich Ciechanow wurden abgewiesen.

Als Antwort auf die Bombenwürfe auf die friedliche Stadt Reidenburg wurde der Eisenbahnknotenpunkt Bialystok nochmals mit 20 Bomben belegt.

WB. Großes Hauptquartier, 26. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Ypern dauerte der Kampf an. Auf dem östlichen Kanalufer ist Lizerne, das die Franzosen wiedergewonnen zu haben behaupten, in unserem Besitze. Auch westlich des Kanals wurde das eroberte Gelände behauptet. Die Zahl der **eroberten Geschütze stieg bis auf 45,** worunter sich nach wie vor die schweren englischen Geschütze befinden. Nordwestlich von Zonnebeke setzten wir unseren Angriff fort und machten dabei **mehr als 1000 Kanadier zu Gefangenen.** Die Gesamtzahl der Gefangenen erhöhte sich dadurch auf 5000. Ein sonderbares Völkergemisch: **Senegalesen, Engländer, Türken, Indier, Franzosen, Kanadier, Zuvaren, Algerier** finden sich auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammen.

In der Champagne schlugen wir nördlich Beausejour 2 französische Nachtangriffe ab. Auf den Maashöhen machten unsere Angriffe gute Fortschritte. Mehrere Berggrücken hintereinander bis zur Höhe westlich von Les Eparges wurden im Sturm genommen, **mehrere 100 Franzosen** und einige Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Im Aillywalde scheiterten feindliche Vorstöße.

In den Vogesen führte unser Angriff wieder zur Eroberung des Hartmannsweiler Kopfes. Die Gesamtbeute unserer Truppen betrug hier **11 Offiziere, 749 Franzosen, 6 Minenwerfer, 4 Maschinengewehre.**

Ostlicher Kriegsschauplatz. Einige schwache Nachtangriffe in Gegend nordwestlich von Ciechanow wurden abgewiesen. Sonst ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WB. Berlin, 23. April. Amtlich. Die Deutsche Hochseeflotte hat in der letzten Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei bis zu den englischen Gewässern vorgestoßen. Auf keiner der Fahrten wurden englische Seestreitkräfte angetroffen.

Der stellvertr. Chef des Admiralstabes: gez. Behndt.

Das Durchbrechen der Wahrheit in Italien.
Italiens Vorteile bei einem Zusammengehen mit den Zentralmächten.

Rom, 24. April. Die „Concordia“ schreibt: Seiner Ehre, seinen Interessen und seiner Zukunft willen muß Italien Deutschlands Kampfgenosse sein. Nichts könnte unseren Ueberfall rechtfertigen, nachdem wir unsere Neutralität erklärt und die Zwischenzeit zur Rüstung benutzt haben. Unser Bündnisvertrag hat noch Gültigkeit. Nur sinnlose Grobmannschaft unserer Nationalisten

und der perfiden Pläne unserer Umstürzler treiben zu schönstem Verrat, der jemals dagewesen ist. Man veraißt, daß Rußland und die Alleinherrschaft in der Adria freitig machen wird, auch wenn der Dreiverband sie uns jetzt gewähren will. Eine Schwächung Deutschlands und Oesterreichs schafft dem slavischen Imperialismus freie Bahn. Wenn wir gegen Frankreich los schlagen und dadurch Bulgarien und Rumänien mit fortrifften, wäre der Krieg schnell zu Ende und er würde uns, außer italienischem Gebiet an der Adria, Korsika, Malta und Tunis einbringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Die Musterung des bisher noch nicht ausgemusterten unausgebildeten Landsturmes der Jahrgänge 1879 bis einschl. der nach dem 3. Dezember 1869 geborenen Landsturm-pflichtigen ist soeben angeordnet worden und wird in Kürze erfolgen. Eine Einberufung dieser Landsturm-Jahrgänge dürfte jedoch nicht stattfinden. (Berl. Morgenpost.)

Berlin, 24. April. (Amtl.) Die „Norddeutsche“ Allgem. Zeitung“ schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß in Stadt und Land Gerücht über eine Annäherung von Friedensverhandlungen in Umlauf gesetzt werden. Des Näheren wird angegeben, daß vorbereitende Schritte zur Herbeiführung seines Sonderfriedens mit England auf der Grundlage gewisser englischer Wünsche und Forderungen im Gange seien oder in Gang gebracht werden sollen. Kein Urteilsfähiger kann daran denken, eine für Deutschland günstige Kriegslage zugunsten eines vorzeitigen Friedensschlusses mit irgend einem seiner Feinde preiszugeben. Nach der vorläufig allein möglichen allgemeinen Umschreibung des Kriegszieles, die der Reichskanzler in seinen Reden gegeben hat, müssen wir jeden Vorteil der militärischen Lage benutzen, um die Sicherheit zu schaffen, daß keiner mehr wagen wird, unseren Frieden zu stören, und dabei muß es bleiben. Die Gerüchte über deutsche Friedensneigungen sind, gegenüber unserer unverminderten Entschlossenheit zur Nieder-kämpfung der Gegner, törichte oder böswillige, auf jeden Fall aber müßige Erfindungen.

Aus dem Großen Hauptquartier, 25. April. Von einer größeren Feier zum heutigen 50 jährigen Dienst-Jubiläum des Staatssekretärs des Reichsmarineamts v. Tirpitz wurde hier mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit Abstand genommen. Morgens brachte die Kapelle eines Infanterie-Regiments dem Jubilar ein Ständchen. Prinz Heinrich v. Preußen als ältester Marine-Offizier richtete ein sehr herzliches, die Verdienste des Jubilars würdigendes Glückwunschschreiben, namens der Offiziere und Beamten der Marine an den Staatssekretär. Namens des Reichsmarineamts gratulierte Unterstaatssekretär Capelle, der von Berlin hierher gekommen war. Die Glückwünsche des Kaisers überbrachte der Chef des Marine-Kabinetts v. Müller. Mittags fand beim Kaiser eine Frühstückstafel statt. Es liefen zahlreiche Glückwunschtelegramme von Fürstlichkeiten ein, unter denen das besonders herzlich gehaltene des Kaisers Franz Joseph zu erwähnen ist. Ferner von den Bundesfürsten, Staatssekretären, Ministern, dem Präsidenten des Reichstags, sowie aus Armee- und Marinekreisen liefen Glückwunschtelegramme ein. Der Kronprinz war persönlich aus seinem Quartier hierher gekommen.

Berlin, 25. April. Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz anlässlich des 50-jährigen Dienstjubiläums eine in den herzlichsten Worten gehaltene Ordre zugehen lassen. Als äußeres Zeichen der dankbaren Gesinnung des Kaisers verlieh er Tirpitz die Schwerter zum Kreuz der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 27. April 1915.

Adressierung und Verpackung der Feldpostsendungen.

Die Zahl der unrichtig und undeutlich adressierten sowie mangelhaft verpackten Feldpostsendungen, die an die Absender zurückgeschickt werden müssen, ist immer noch außerordentlich groß. Um diesem Uebelstande nach Möglichkeit abzuhelfen, sind sogenannte Kriegsschreibstuben verbunden mit Verpackungsstellen eingerichtet worden, deren rege Benutzung warm empfohlen wird. In diesen Kriegsschreibstuben, die Dienstags und Freitags von 5—6 nachm. im Sitzungssaale der Stadtverordneten geöffnet sind, ist ein Beauftragter des Postamts anwesend, der allen denen, die in der Adressierung und Verpackung von Feldpostsendungen unerfahren und ungeübt sind, mit Rat und Tat beisteht. Geeignetes Verpackungsmaterial ist hier in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Auch in denen zum Bereiche des Postamts Westerburg gehörenden Landorten sind derartige Kriegsschreibstuben bei den Postagenturen und Hilfsstellen eingerichtet worden und zwar in:

Berzbahn	Dienstags und Freitags	8—9 nachm.
Gemünden	Montags und Donnerst.	8—9 "
Gershausen	Mittwochs und Samstags	7—6 "
Salbs	"	7—8 "
Gergenroth	"	8—9 "
Höhn	Dienstags und Donnerst.	7—8 "
Kadenberg	Dienstags und Freitags	5—6 "
Kölbingen	Mittwochs und Sonntags	6—8 "
Dellinggen	"	1—2 "
Sainsheld	Dienstags und Sonntags	7—8 "

Schönberg (Oberw.)	Montags und Donnerst.	9—10 vorm
Sed	"	8—9 nachm
Stahlhofen	Mittwochs und Sonntags	12—1 "
Wengenroth	Mittwochs und Samstags	8—9 "
Willmenrod	Dienstags und Freitags	8—9 "
Winnen	Mittwochs u. Sonnabends	7—8 "

Geschlagnahme der Reiskvorräte. Der Bundesrat hat am 22. April 1915 eine Verordnung erlassen, durch die das Reich die Verfügung über solche größeren Reismengen erhalten soll, die zu spekulativen Zwecken dem Konsum ferngehalten werden. Die Durchführung wird der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin übertragen. Wer Vollreis, Bruchreis oder Reismehl am 26. April in Gewahrsam hat, muß die Mengen der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin bis zum 29. April anzeigen, wobei die Mengen ausgenommen sind, die bei einem Verwahrer unter 2 Doppelzentner betragen. Die Formulare zur Anmeldung können von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Limburg, Josefstr. 7, bezogen werden.

„Praktische Richtlinien für den Landwirt im Kriege.“ bietet eine treffliche Flug-schrift des Domänenpächters R. Schneider Hof Kleeberg (Westerw.). Diese Flug-schrift, in der der Bauer zum Bauern aus der Provinz heraus redet, muß ihren Weg in jedes Bauernhaus finden. Sie begnügt sich nicht mit Klagen über die Schwierigkeiten, die der Krieg der Landwirtschaft gebracht hat, auch nicht mit theoretischen Ausführungen über die Hilfe, die Reich, Staat, Gemeinde oder Militärverwaltung der Landwirtschaft zu leisten haben. Sie zeigt vielmehr praktisch den Weg der Selbsthilfe, alle der Landwirtschaft zu Gebote stehenden Möglichkeiten auszunutzen, um trotz der schwierigen Lage den Plan unserer Feinde, uns auszu-hungern, doch zu nichte zu machen. Wie muß in diesem Jahre der Boden bearbeitet, besät und gedüngt werden, um einen höheren Ertrag als sonst aus dem Acker zu gewinnen? Wieviel und welche natürliche und künstliche Düngemittel müssen den verschiedensten Arten der Getreide- und Hackfrüchte gegeben werden? Welchen Er-satz haben wir für den seither aus dem Ausland gezogenen Kunst-dünger? Dann die andere wichtige Frage: Wie bringen wir unser Zuchtmaterial an Rindvieh und Schweine durch den Mangel an Oaser und Kunstfutter hindurch? Wie ist Rohmelasse und Futter-zucker, Fischfutter- und Fleischmehl zu beziehen und mit welchem Quantum zu versüttern? Auf diese und andere Fragen gibt die Flug-schrift, die mit einer Mahnung zur Einigkeit und gegenseitigen Hilfe und mit der Betonung der Notwendigkeit der Volksbildungs-arbeit auf den Dörfern schließt, in knappen Sätzen mit Angabe von Kosten und Rentabilität Antwort. Eine allseitige Verbreitung dieser „Praktischen Richtlinien f. d. Landwirt im Kriege“, die von der Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbands für Volksbildung, Frankfurt a. M. Paulsplatz 10, Fernsprecher Gausa 5303 zu dem billigen Preise von 5 Pf., 50 Stüd M. 2.25, 100 Stüd M. 4.00 500 St. M. 17.50, 1000 St. M. 30.00 zu beziehen sind, ist im Interesse der Landwirtschaft und des Vaterlandes gelegen.

Auszeichnung. Seine Majestät der König von Württem-berg verlieh dem Bizefeldwebel Wigel, Soda unseres früheren Oberwachmeisters Herrn Wigel, die silberne Militärverdienstmed-aille am Bande. Der Ausgezeichnete befindet sich beim General-kommando des 15. Armeekorps.

Das Eiserne Kreuz. Reserve-Otto Kreckel im Re-serve-Reg. No. 87 aus Stahlhofen wurde mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Auszug aus den Verlustlisten.

Rußl. Joh. Deisinger, Wallmerod, Res.-Regt. 223, I. verw.
Rußl. Herm. Bächer, Westerburg, Res.-Regt. 223, vermisst.
Rußl. Jos. Schönberger, Nentershausen, Inf.-Regt. 144, I. verw.
Rußl. Peter Dwyer, Bütschbach, Inf.-Regt. 144, I. verw.
Rußl. Richard Bodenroder, Willmenrod, Inf.-Regt. 144, I. verw.
Rußl. Alois Breuer, Düringen, Res.-Regt. 253, I. verw.
Rußl. Theod. Breuer, Hörtlingen, Res.-Regt. 253, I. verw.
Rußl. Peter Schlemmer, Dahlen, Res.-Regt. 253, gefallen.
Rußl. Alois Georg Hans, Gudheim, Res.-Regt. 253, I. verw.
Rußl. Ottomar Schwarz 3. Emmerichshain, Res.-Regt. 253, verm.
Rußl. Friedolin Thomas, Hombera, Res.-Regt. 253, I. verw.
Rußl. Karl Hofmann, Salz, Res.-Regt. 253, gefallen.
Rußl. Anton Höhn, Hundfangen, Inf.-Regt. 88, I. verw.
Rußl. Joh. Wieseemann, Mendi, Inf.-Regt. 70, I. verw.
Gefreiter Joh. Zirfas, Oberahr, Res.-Regt. 253, I. verw.
Füsilier Chr. Rattermann, Girkentroth, Res.-Regt. 262, schw. verw.
Pionier Karl Jung, Westerburg, Pion.-Batl. 21, sch. verw.
Erf.-Res. Math. Gläker, Birkheim, Brigade-Erf.-Batl. 50, sch. verw.
Gefreiter Rich. Wengenroth, Willmenrod, Res.-F.-Reg. 87, I. verw.
Unteroffizier Jos. Fritz, Oberrod, Landw.-Inf.-Regt. 118, gefallen.
Unteroffizier d. L. Adam Knebel, Niedererbach, Inf.-Regt. 87, bisher schw. verwundet, jetzt tot.

Schaf-Preise.

Amtliche Notierungen am Schlachtviehhof zu Frankfurt a./M. vom 26. April.			
Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.		Für 1/2 Kilogr. Lebendgewicht.	
Ochsen	1. Dual. Mark 60—66	Kälber	1. Dual. Pfa. 60—66
	2. " " 55—59		2. " " 54—59
Bullen	1. " " 56—60	Schafe	1. " " 51—53
	2. " " 52—55		2. " " 00—00
Färse	1. " " 52—56	Schweine	1. " " 90—100
Kühe	2. " " 51—56		2. " " 90—100